

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

START: 09.2016

Mit dem Jesteburger Kunstpfad wurde ein Projekt für Kunst im öffentlichen Raum ins Leben gerufen, welches sich, mit Blick auf die nächsten 10 Jahre, zum Ziel gesetzt hat gleichermaßen kulturinteressiertes Publikum von Außerhalb wie auch Jesteburger anzusprechen. Der Jesteburger Kunstpfad, der die Kunststätte Bossard mit dem Kunsthaus Jesteburg verbinden wird, führt etwa fünf Kilometer durch die idyllische Natur der Nordheide.

Diesen Weg mit dem Rad zu erkunden ist dank des idyllischen Ortskerns und der harmonischen Natur an Seeve und Brettbach-Tal schon jetzt ein positives Erlebnis für Touristen und Jesteburger. Der Charme dieses Pfads liegt darin, dass er jetzt schon eine Natur-Attraktion ist – seine Erkundung kann aber mittels künstlerisch-inhaltlicher Aufladung auch zu einem kulturellen Erlebnis werden.

Jesteburg ist, auch dank seiner geografischen Lage unweit von Hamburg, ein spannender Ort, um die Wirkungsweisen und Anforderungssituationen, die um das Thema zeitgenössische Kunst kreisen, zu untersuchen. Nahe an einer Großstadt gelegen aber dennoch fern von der im dortigen Hektik ist Jesteburg ein Ort, der besonders für junge Familien anziehend wirkt, die sich wünschen, ihre Kinder an einem Ort aufwachsen zu sehen, der Nähe zur Natur aber auch gleichermaßen Nähe zum „Tor zur Welt“ bietet.

Inhaltlich richten wir den Fokus für die eröffnende, künstlerische Bespielung des Jesteburger Kunstpfads daher auch genau auf ein Thema: „Aufwachsen in Jesteburg“. Das kuratorische Konzept für den Jesteburger Kunstpfad vereint junge wie auch arriviertere künstlerische Positionen, die sich in ihren Arbeiten alle mit ausgewählten Facetten der Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen aus Jesteburg beschäftigen:

In einem Ort wie Jesteburg wachsen viele Kinder in Häusern mit Garten auf. Das Verkehrsaufkommen in den Wohnsiedlungen ist im Vergleich zur Großstadt sehr gering. Im Sommer sieht man daher oft bunt bemalte Straßen, die von Kindern mit Hilfe von Straßenmalkreide für kurze Zeit ein anderes Gesicht verliehen bekamen. Die Künstlerin Monika Michalko wird sich mit ihrer Arbeit auf dem Jesteburger Kunstpfad dem Thema „Straßenmalerei“ widmen. Mit langlebiger Asphaltfarbe wird sie eine farbenfrohe Straßenmalerei anfertigen, die von vielen Kindern auf ihrem Schulweg passiert werden wird. Nach der Fertigstellung der Malerei ist gemeinsam mit der Künstlerin ein Workshop geplant, in dem Kinder die entstandene Malerei erweitern.

Der Künstler Dirk Meinzer wird sich in seiner skulpturalen Arbeit dem Thema „Baumhaus-Bauen“ widmen und aus Naturmaterialien ein begehbare, feststehendes Haus anfertigen in dessen Inneren weitere skulpturale Arbeiten zu sehen sein werden. Die Hütte wird nach dem Vorbild von traditionellen Techniken aus Afrika angefertigt und kann durch ihre Bauweise viele Jahre überdauern.

Ein Abschnitt des Jesteburger Kunstpfads führt über den Parkplatz und die Buskehre der Oberschule Jesteburg. Auch diese Orte sollen eine besondere künstlerische Aufladung erhalten – gemeinsam mit dem Künstler Rupprecht Matthies werden wir einen Workshop in der Oberschule Jesteburg und im Kinderheim Forellenhof veranstalten, in dem wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen nach ihren eigenen Worten für Jesteburg suchen. Die gesammelten Worte werden zu einzelnen, bunten Holzskulpturen verarbeitet, die später in großer Zahl den Parkplatz der Oberschule schmücken sollen.

Die Künstlerin Tintin Patrone wird sich mit der sozialen und räumlichen Situation in der Buskehre vor der Oberschule befassen und dort ein Skulpturenensemble errichten, welches Kindern und Jugendlichen fortan als künstlerisch aufgeladener Aufenthaltsort dienen soll – ein Künstler-Bus samt Bushäuschen, die trotz ihrer praktischen Nutzung ihre skulpturale Wirkung nicht verlieren.

Wir hoffen sehr, dass wir mit den ausgewählten Arbeiten eine Brücke schlagen können, über die auch viele Besucher gehen werden, die sich zuvor nicht intensiv mit zeitgenössischer Kunst befasst haben. Die Arbeiten, die sich auf dem Jesteburger Kunstpfad versammeln, vereint ihre Fähigkeit zur Übersetzung – Kunst kann unser Augenmerk auf Zusammenhänge richten, die uns zuvor verschlossen blieben, obwohl wir eigentlich täglich mit ihnen konfrontiert werden.

Auf den folgenden Seiten werden die eingeladenen Künstler ausführlich vorgestellt.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

DIRK MEINZER



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE

Tintin Patrone verbindet in ihrem Werk Performance, Musik, Installation und Skulptur. Sie untersucht dabei den variablen Grenzverlauf zwischen den unterschiedlichen Genres, sowie die hybride Qualität jeder einzelnen Arbeit. Auch die Ästhetik der Arbeiten von Tintin Patrone ist geprägt von einem Nebeneinander verschiedener Anmutungen. Versatzstücke eines popkulturellen Formenvokabulars, die mitunter an Comics, Mangas und Emoticons erinnern, vermischen sich mit Symbolen einer buddhistisch geprägten Ikonografie.

Für den Jesteburger Kunstpfad habe ich vor, gemeinsam mit der Künstlerin eine mobile „Bus-Skulptur“ zu realisieren, die ihren vornehmlichen Standort bei der Buskehr vor dem Jesteburger Freibad finden soll.

Der „Bus“ als mobiles Soundsystem stellt eine mächtige Verbindung zwischen Kunst, Sound und Bewegung dar. Gleichmaßen der Tradition von Drehorgel, GhettoBlaster oder mit Lautsprechern ausgestatteten Paradewagen bei Demonstrationen folgend bieten mobile Soundanlagen nach wie vor großes Potential zur Intervention. Gerade das macht ihre Faszination aus und lässt sie überall auf der Welt in unterschiedlichen Subkulturen ein Zuhause finden, eine kulturelle Bedeutung ist diesen Verbindungen aus Skulptur, Bewegung und Musik unabstreitbar.

Grundlage für diese „Bus-Skulptur“ wäre ein kleiner PickUp, Jeep oder Ähnliches. Als Vorbild dienen die sogenannten philippinischen Jeepnies, die japanischen Dekotora oder indischen Tempelwagen. In Anlehnung an die Customizing Szene Amerikas sowie die religiös beeinflussten Dekorationen der indischen und philippinischen öffentlichen Transportmittel wird somit ein mobiles Soundgefährt entstehen, welches zeitgleich eine starke skulpturale Wirkung entfaltet. Das Fahrzeug kann allerdings auch die Funktion eines Soundsystems übernehmen, gleichzeitig als Bühne und eigenständiges Instrument funktionieren und sich überall hinbewegen.

Während der Eröffnungsveranstaltung für den Jesteburger Kunstpfad kann die „Bus-Skulptur“ eben nicht nur betrachtet werden, sondern zeitgleich auch für die musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgen. Dabei ist es sogar gleichgültig, wo die Veranstaltung stattfinden wird, da der Bus überall hinfahren und in Funktion gesetzt werden kann.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE



Der Bus wird nach der Eröffnung des Kunstpfads in Jesteburg verbleiben. Er kann von den unterschiedlichsten Vereinen für Veranstaltungen genutzt werden, womöglich sogar den Umzug der Schützen durch den Ort begleiten. Aber auch Kindergarten, Oberschule, Jugend Aktiv und das Kinderheim Forellenhof können den Bus, für die musikalische Untermalung von Veranstaltungen nutzen. Auch dank seiner aufsehenerregenden Gestaltung wirkt der Bus in jedem denkbaren Szenario als Attraktion.

An seinem ständigen „Parkplatz“ werden wir des Weiteren eine Art „Carport“ installieren, welches den Bus vor Verwitterung schützen soll. Gemeinsam wirken Carport und Bus als Skulptur, die besichtigt werden – ihren Platz aber eben auch immer wieder verlassen kann.

Tintin Patrone realisierte ein ähnliches Projekt bereits höchst erfolgreich im Sommer 2015 im Zuge des MS Dockville Festivals in Hamburg Wilhelmsburg, so dass mit einem reibungslosen Ablauf des Projekts zu rechnen ist.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

TINTIN PATRONE



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

RUPPRECHT MATTHIES

Der Jesteburger Kunstpfad soll langfristig zu einer festen kulturellen Institution in Jesteburg werden. Damit dies auf positive und effektive Weise geschieht, wollen wir von Beginn an dafür sorgen, dass das Projekt in den Ort hinein wirkt und neben vielen kulturinteressiertem Publikum von Außerhalb auch die Jesteburger nicht vergisst.

Der Künstler Rupprecht Matthies arbeitet mit Worten und deren Bedeutung. Seit Jahren realisiert er Projekte für Kunst im öffentlichen Raum an vielen Orten der Welt – von Bremen über Neuruppin bis hin nach Mumbai und Denver. Seine virtuos Skulpturen senden positive Botschaften, regen zum Nachdenken an und lassen an den beiläufigsten Orten Sehenswürdigkeiten entstehen.

In Jesteburg gab es wir 2013 bereits ein erfolgreiches Projekt mit Rupprecht Matthies, dem Kunsthaus Jesteburg und dem Kinderheim Forellenhof, in dem in einem gemeinsamen Workshop nach Worten gesucht wurde, die mit dem Begriff „Heimat“ in Verbindung stehen. Die entstandenen Werke zieren seither den Weg zum Kinderheim Forellenhof. Für den Jesteburger Kunstpfad wollen wir dieses Projekt gemeinsam mit Rupprecht Matthies weiterführen. In Kooperation mit der Oberschule Jesteburg und dem Kinderheim Forellenhof sollen weitere Wortsulpturen entstehen, die später den Kunstpfad säumen sollen. Alle entstandenen Arbeiten werden auf dem Kunstpfad verbleiben.

Da mich mit Rupprecht Matthies ein langjähriges, freundschaftliches Verhältnis verbindet und da wir 2013 eine so erfolgreiche Zusammenarbeit hatten, überließ mir und dem Verein Kunstwoche Jesteburg e.V. der Künstler eine seiner großen Wortsulpturen – das Wort „MUT“. Ich entschied mich dafür, die Skulptur vor der Oberschule Jesteburg aufstellen zu lassen, da mir und auch der Schldirektion der Gedanke gut gefiel, dass die Schüler jeden Morgen vom Wort „MUT“ vor der Schule begrüßt werden.

Da der Jesteburger Kunstpfad auch entlang der Oberschule Jesteburg verläuft, wurde die Skulptur von Rupprecht Matthies bereits im letzten Jahr zur ersten Skulptur auf diesem Weg. Ich bin Rupprecht Matthies sehr dankbar für seine Schenkung, zumal der Erwerb einer seiner Arbeiten normalerweise von einem finanziellen Aufwand ab 15.000 Euro verbunden ist.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

RUPPRECHT MATTHIES



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

MONIKA MICHALKO

Monika Michalko wurde 1982 in Sokolov, damals Tschechoslowakische Sozialistische Republik (ČSSR) geboren. Aufgewachsen ist sie in Nürnberg. Zwischen 2003 und 2009 studierte Michalko an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Die Malerin erhielt zahlreiche Stipendien und Förderungen, die Liste ihrer Ausstellungen summiert sich auf über 40, davon diverse Einzelausstellungen.

Gemeinsam mit Monika Michalko möchte ich den Begriff „Street Art“ zum Thema machen und ihn dabei wörtlich nehmen. Auf einem oder mehreren Streckenstücken des Kunstpfads sollen von Monika Michalko Straßenbemalungen realisiert werden, die dauerhaft sind und nicht gleich wieder vom Regen weggeschwemmt werden können. Technisch umgesetzt wird diese Straßenbemalung mit Hilfe von Asphaltfarbe, die extra zum Zweck von Straßenkennzeichnungen hergestellt wird und daher eine große Langlebigkeit aufweist. In der Instandhaltung und Restaurierung ist eine solche Straßenmalerei wenig kostenintensiv, da eventuelle Schäden auch von Laien mit Hilfe der verwendeten Farbe jederzeit ausgebessert werden können. Ein Kunstpfad muss nicht nur das Thema „Skulptur“ in den Mittelpunkt rücken, auch malerisch kann auf die direkte Umgebung und den Ort Jesteburg reagiert werden.

Die künstlerische Praxis von Monika Michalko ist von einem intensiven Umgang mit dem Raum und dessen künstlerischer Aneignung gekennzeichnet. Im Kunsthaus Hamburg fertigte sie eine riesige Bodenarbeit aus Stoff, die die Besucher sanft durch die Ausstellung choreografierte. Gerade ihr sensibler, intuitiv geschulter und gut überlegter Umgang mit den unterschiedlichsten, räumlichen Situationen überzeugten mich davon, das Projekt „Street-Art“ gemeinsam mit ihr in Jesteburg anzugehen.

Michalko schafft in ihren installativen Arbeiten Räume, in der sich Kunst und Leben verschränken. Ihre Rauminstallationen sind durchsetzt von Skulpturen, die teils aus Keramik und teils aus vorgefundenen Materialien, die nicht selten von der Künstlerin umgearbeitet werden, bestehen. Dies erinnert an eine Skulptur von Johan Michael Bossard („Odin“ siehe unten) – ausgestellt wird diese Skulptur auf einem Sockel, der aus einem auf den Kopf gedrehten Brotkorb besteht. Ein sehr treffendes Beispiel für die Verschränkung von Kunst und Leben in Bossards Werk.

Die Künstlerin hat die Kunststätte Bossard besucht, es wurden Eindrücke diskutiert, bereits bestehende, formale Parallelen herausgearbeitet und gemeinsam ausgelotet, in wie weit ein Ort wie die Kunststätte Bossard inspirative Wirkung auf das Schaffen junger, zeitgenössischer Künstler haben kann.

Der Jesteburger Kunstpfad verbindet das Kunsthaus Jesteburg, einem Ort für junge Kunst der Gegenwart in der Ortsmitte, mit der Kunststätte Bossard. Indem die Künstlerin ihre Inspiration aus der Vergangenheit, dem Werk Bossards und der Stätte seines Wirkens zieht, und diese in die Gegenwart überträgt, wird ihre Straßenmalerei zum treffenden Symbol für die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft, die jeder auf dem Jesteburger Kunstpfad selbst abschreiten kann.

Technisch ähnliche Arbeiten werden bereits seit einigen Jahren vom schweizer Künstlerpaar „Lang Baumann“ realisiert. Mit einer Straßenbemalung kann nahezu jeder Ort eine positive Aufladung erfahren, je nach Jahreszeit verändert sich die Kulisse für die Malerei, so dass das Kunstwerk immer wieder neu von der Natur eingerahm werden kann.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

MONIKA MICHALKO



BEISPIELE VON LANG-BAUMANN



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2016

THOMAS BALDISCHWYLER

Thomas Baldischwyler wurde 1974 in Lage / Lippe geboren. 2006 beendete er sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, unter anderem ein Residenz-Stipendium der Philipp-Otto-Runge-Stiftung und den Förderpreis des Westfälischen Kunstvereins Münster. Neben regelmäßigen Ausstellungen in Hamburg hatte Baldischwyler Einzelausstellungen in Münster, Berlin, Basel, London und Sidney. In Hamburg, wo er heute lebt und arbeitet, betreibt er auch sein eigenes Musiklabel.

Baldischwylers bevorzugtes Stilmittel ist die „NichtFestlegung“, das freie Mäandrieren durch Medien und Methoden, Fremd- und Selbstreferenzen. Demzufolge arbeitet daer Künstler mit wechselnden Medien. Je nach Thema und Kontext verändern sich die Produktionsweisen und -zusammenhänge. Hierzu gehören Musikprojekte, Filme und künstlerische Sujets wie Collage, Hinterglas-malerei, Installation und Fotografie. In seiner visuellen und auch auditiven Produktion werden immer wieder kulturhistorische Zeichen und Techniken vereinfacht um durch diese Simplifizierung Erkenntnisse über Grund und Bestand von Geschichtsschreibung zu erlangen. Baldischwyler arbeitet höchst konzeptuell und lässt im Zuge dessen den Ausstellungsort, dessen räumliche, soziale, geografische und historische Bedingtheiten, mit in seine Arbeiten einfließen.

Die unserer postmordernen Gegenwart eigene Verwischung von High & Low, die Kulturtechnik des Sampelns, das Einreißen von Gattungsgrenzen und das Zitieren massenkultureller Vorlieben und Phänomene bilden gedanklich-konzeptuelle Konstanten in Thomas Baldischwylers Werk. Für seine Einzelausstellung „5-6-7“, die im Neuenkirchener Kunstverein Springhornhof stattfand, recherchierte Baldischwyler in den dortigen Archiv- und Depotbeständen.

Am Abend der Ausstellungseröffnung schoss er zusammen mit zwei jungen Mitgliedern des lokalen Schützenvereins auf mit Farb-depots präparierte Glasscheiben. Er spielte damit zumindest peripher auf ein nicht realisiertes Vorhaben an, in Neuenkirchen eine Skulptur von Niki de Sainte Phalle aufzustellen. Niki de Sainte Phalle wiederum ist für ihre Schießbilder bekannt. Mit kleinen Farbbeuteln versehene Leinwände beschoss sie entweder selbst, oder lud sich befreundete Künstler wie etwa Robert Rauschenberg oder Jasper Johns ein, auf selbige zu schießen. Die explosionsartig austretende Farbe floss dann vertikal die Leinwand hinunter.

Prozesse des Reinszenierens, der Wiederaufführung, des Neukontextualisierens oder der bewussten 3 Rahmung vorgefundenen Referenzmaterials tauchen in Baldischwylers Werk an verschiedenen Stellen auf. Für seine geplante Arbeit auf dem Jesteburger Kunstpfad hat sich Thomas Baldischwyler intensiv mit dem Ort Jesteburg und der Person Johan Bossard und dessen Werk auseinandergesetzt. Johann Michael Bossard war bereits im Alter von 11 Jahren auf dem rechten Auge erblindet. Dies prägte sein Wesen wie auch seine Kunst maßgeblich. In seinen Werken verarbeitete er dieses Ereignis und brachte es zudem in einen gemeinsamen Kontext mit mythologischen Themen, die ihn ohnehin zeitlebens beschäftigten. (siehe Abbildung).

Thomas Baldischwyler greift diese Thematik aus Bossards Leben und Werk auf und reagiert darauf in der ihm eigenen Weise. Für den Kunstpfad Jesteburg plant er eine skulpturale Arbeit, die zeitgleich als Münzprägeautomat Verwendung finden kann. In Enger Zusammenarbeit mit der Hersteller-Firma des Automaten wird eine Sonderanfertigung entstehen, aus der Besucher der Kunststätte Bossard, die ja Teil des Jesteburger Kunstpfads ist, eine von Baldischwyler gestaltete Münze, ein Souvenir, erhalten können. Das Motiv dieser Münze wird auf der einen Seite die bauliche Ästhetik des Kunsttempels widerspiegeln. Auf der anderen Seite wird das Horausauge als Motiv zu sehen sein. Das Horausauge ist ein altägyptisches Sinnbild des Lichtgottes Horus und eine ägyptische Hieroglyphe, die neben ihrer magischen Bedeutung auch in der Mathematik gebraucht wurde. Das Horausauge ist das von Thot, dem Gott des Mondes, der Magie und der Wissenschaft, geheilte, wiederhergestellte linke Auge („Mondauge“) des Lichtgottes Horus. Es wird auch als das Udjat- oder Udzat-Auge bezeichnet (udjat = intakt, vollständig, heil, gesund). Ursprünglich diente das Symbol als Schutzmittel und wurde seit Beginn des Alten Reichs bis zum Ende der Pharaonenzeit als Amulett- und Schutzzeichen gegen den „bösen Blick“ verwendet.

Mit dieser Arbeit bezieht sich Thomas Baldischwyler auf die Biografie Johan Bossards und schafft aber zeitgleich kleine Kunstwerke – zum Mitnehmen gedacht. Themen wie Kommerzialisierung, Eventisierung und der „Nutzen“ von Kunst geraten unweigerlich und vom Künstler inendiert ins Blickfeld. Am Ende mag der Besucher des Kunstpfads die Erkenntnis mitnehmen, dass letztendlich alle Dinge, ob klein oder Groß, genau die Bedeutung haben, die wir ihnen zumessen.

JESTEBURGER
KUNSTPFAD//2016 THOMAS BALDISCHWYLER

